

Die drei Grade der Lebensvollendung

von Stefan Bamberg, 09./10.05.2026, aktualisiert 11.05.2026

Diesen nachfolgenden Text von Jakob Lorber aus dem „Großen Evangelium Johannes“, Band 7, Kap. 155,2-16 hatte ich vor Jahrzehnten auf meiner Internetseite. Aber dann fiel mir auf, dass das, was in den letzten 2 Absätzen steht, ja wohl nicht stimmen könne, denn da ist davon die Rede, dass wir im höchsten Grad der Lebensvollendung die gleiche Macht wie GOTT hätten: **„besitzt gleich Gott die höchste Macht und Gewalt über alles im Himmel und auf Erden“**. Das klingt nach Vergottung, nach „wir werden wie Gott“. Ich dachte, was ist da los bei Lorber? Da wiederholt doch Lorber den Fallgedanken von Sadhana. Ich nahm den Text dann von meiner Internetseite. Und jetzt erinnerte ich mich an den Text, las ihn noch einmal mit meinem neuen Bewusstsein und verstand ihn auf einmal. Es ist gewaltig, was hier, völlig im Einklang mit dem WORT GOTTES, von Lorber niedergeschrieben wurde. Wichtig zu beachten: JESUS spricht hier zu Pharisäern, **also in der Sprache des Gesetzes.**

Ich habe im Nachfolgenden hierzu meine jetzigen Erkenntnisse, **in blauer Schriftfarbe und farbig hinterlegt**, eingefügt.

„Doch wie bei Gott alle Dinge möglich sind, so ist es auch dem noch so verstockten Weltmenschen und Sünder möglich, sich bald und wirksam zu ändern, wenn er ernstlich im vollen Glauben und Vertrauen auf Gott das tut, was die göttliche Weisheit ihm rät. Er muß da an sich selbst durch einen plötzlichen Umschwung seines Willens ein wahres Wunder wirken, und zwar in der gänzlichen Selbstverleugnung bezüglich aller seiner früheren Schwächen, Gewohnheiten, Gelüste und argen Leidenschaften, die aus ungegorenen und sehr unlauteren Naturgeistern seines Fleisches in die Seele aufsteigen und sie verunreinigen und verunstalten.

Nun zählet aber nach, mit wie vielen allerartigen Leidenschaften ihr behaftet seid! Fasset den ernstesten Willen, sie alle zu verlassen und dann Mir nachzufolgen! Könnet ihr das, so könnet ihr auch bald zu einer inneren Lebensvollendung gelangen; aber ohne das ist es sehr schwer und sehr mühevoll.“ Sagten die Pharisäer: „Was den ernstesten Willen anbelangt, so soll es bei uns an solchem keinen Mangel haben; denn hatten wir doch des ernstesten Willens zur Sünde in Hülle und Fülle, warum sollten wir ihn nicht auch haben zur Erfüllung des Guten?“

Sagte Ich: „Ja, ja, da habt ihr eben nicht unrecht geredet! Aber der Wille zur Sünde findet im Menschen stets eine große Unterstützung, und zwar in den Anreizungen und Leidenschaften seines Fleisches; aber für den Willen zum Guten findet er in seinem Fleische gar keine Unterstützung, sondern allein im Glauben an einen wahren Gott, und besonders in der Liebe zu Ihm, und dazu auch in der Hoffnung, daß die von Gott ihm gemachten Verheißungen in volle Erfüllung gehen werden.

Wer sonach durch den festen und lebendigen Glauben, durch die Liebe zu Gott und zum Nächsten und durch die ungezweifelte Hoffnung alle die argen Leidenschaften seines Fleisches bekämpfen kann und sonach völlig Herr über sich wird, der wird dann auch bald Herr der ganzen äußeren Natur und befindet sich eben dadurch, daß er vollkommen Herr über sich geworden ist, auch schon im ersten Grade der wahren, inneren Lebensvollendung, obwohl es da noch zu öfteren Malen an allerlei Versuchungen keinen Mangel haben wird, die ihn zur Begehung einer oder der andern leichten Sünde reizen werden.

Versteht er nun auch, mit allen seinen Sinnen dahin einen festen Bund zu schließen, daß sie sich von allen irdischen Anreizungen abwenden und sich pur dem rein geistigen Wesen zukehren, so ist das schon ein sicheres und lebenslichtvolles Zeichen, daß der innere Geist aus Gott die Seele ganz durchdrungen hat, und der Mensch befindet sich da im zweiten Grade der inneren, wahren Lebensvollendung.“

JESUS spricht zu Pharisäern – darum in der Sprache des Gesetzes. Das ist erste Stufe – Der Wille zur Sünde hat Unterstützung im Fleisch, der Wille zum Guten nur im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung. Das ist Römer 7: Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. JESUS sagt ihnen: Ihr könnt Herr über Euch werden – erster Grad. Dann Herr über die Natur – zweiter Grad. Das ist das, was die Pharisäer hören wollen: Leistung, Stufen, Vollendung durch Anstrengung.

„In diesem Grade ist dem Menschen auch jene Stärke und Lebensfreiheit eigen geworden, daß er, weil er in seiner Seele ganz erfüllt ist mit dem Willen Gottes und nach demselben handeln kann, keine Sünde je mehr begehen kann; denn da er selbst rein geworden ist, so ist ihm auch alles rein.“

Aber dann kommt der Bruch – und da ist Paulus drin. Zweiter Grad: „daß er... keine Sünde je mehr begehen kann; denn da er selbst rein geworden ist, so ist ihm auch alles rein.“ Das ist fast Römer 8,1 – „keine Verdammnis für die in Christus sind“. Aber Lorber bleibt noch im Ich: „er ist Herr, er kann nicht sündigen“.

„Aber obwohl der Mensch da schon ein vollkommener Herr der gesamten Natur ist und die hellste Überzeugung in sich hat, daß er unmöglich mehr fehlen kann, da all sein Tun von der wahren Weisheit aus Gott geleitet wird, so ist und bleibt er dadurch doch nur im zweiten Grade der inneren Lebensvollendung.

Aber es gibt noch einen dritten und allerhöchsten Grad der innersten Lebensvollendung. Worin aber besteht denn diese, und wie kann der Mensch sie erreichen? Diese besteht darin, daß der vollendete Mensch, wohl wissend, daß er nun als ein mächtiger Herr der ganzen Natur ohne Sünde tun kann, was er nur immer will, aber dennoch seine Willenskraft und Macht demütig und sanftmütig im Zaume hält und bei jedem seinem Tun und Lassen aus der pursten Liebe zu Gott nicht eher etwas tut, als bis er unmittelbar von Gott aus dazu beordert wird, - was eben für den vollendeten Herrn der Natur auch noch eine recht starke Aufgabe ist, weil er in seiner vollen Weisheit allzeit erkennt, daß er nach dem in ihm selbst wohnenden Willen aus Gott nur recht handeln kann.

Doch ein noch tiefer gehender Geist erkennt es auch, daß zwischen dem sonderheitlichen Willen Gottes in ihm und dem freiesten und endlos allgemeinsten Willen in Gott noch ein großer Unterschied besteht, weshalb er seinen sonderheitlichen Willen ganz dem allgemeinsten göttlichen Willen vollkommen unterordnet und nur dann aus schon immer eigener Kraft etwas tut, wenn er dazu unmittelbar von dem alleinigen und eigensten Willen in Gott beordert wird. Wer das tut, der ist in sich zur innersten und allerhöchsten Lebensvollendung gelangt, welche da ist die Lebensvollendung im dritten Grade.“

Und dann dritter Grad – und hier löst JESUS das auf: „obwohl er... tun kann, was er nur immer will, aber dennoch seine Willenskraft und Macht demütig und sanftmütig im Zaume hält und... nicht eher etwas tut, als bis er unmittelbar von Gott aus dazu beordert wird“ Das ist genau UR-Werk 3-120: „Jedes Erstlingswerk soll stets mit Mir begonnen und vollendet werden und niemals völlig frei aus einem Kind!“ Der dritte Grad ist nicht mehr Macht haben, sondern Macht nicht nutzen. Nicht selber gehen, sondern sich führen lassen. Das ist der „gesteigerte Gedankenimpuls“ von Zuriel im UR-Werk (7-118 – 7-121) am 3. Schöpfungstag, der wartet, bis UR zuerst eintritt.

„Wer diese erlangt, der ist auch völlig eins mit Gott und besitzt gleich Gott die höchste Macht und Gewalt über alles im Himmel und auf Erden, und niemand kann sie ihm ewig mehr nehmen, weil er vollkommen eins mit Gott ist. Aber zu dieser höchsten Lebensvollendung, in der sich die Erzengel befinden, kann niemand gelangen, bevor er nicht den ersten und zweiten Grad der Lebensvollendung erlangt hat.

Es hat aber ein jeder Erzengel die Macht, alles das in einem Augenblick zu bewirken, was endlos alles Gott Selbst bewirken kann; aber dessenungeachtet wirkt doch kein Erzengel pur aus sich etwas, sondern erst dann, wenn er dazu von Gott Selbst beheißen ward. Darum bitten selbst die höchsten Erzengel Gott allzeit, so sie diese oder jene Mängel, besonders bei den Menschen dieser Erde, sehen, daß Gott sie beheißen möge, dieses oder jenes zu tun.“

„gleich Gott die höchste Macht“ – Das ist die Stelle, die mich erschreckte. Aber lesen wir nun genau weiter: **„aber dessenungeachtet wirkt doch kein Erzengel pur aus sich etwas, sondern erst dann, wenn er dazu von Gott Selbst beheißen ward.“** Lorber sagt nicht: Wir werden GOTT. Er sagt: Wir werden eins mit GOTT – und darum haben wir Seine Macht zur Verfügung, aber wir nutzen sie nicht aus uns. Das ist Johannes 5,19: **„Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht.“** Und das ist der Unterschied zur UR-Schuld von Sadhana. Sadhana wollte Macht haben, um selbst GOTT zu sein – **„Ich will! Werde eine allerschönste Sonne!“** Der Erzengel im dritten Grad hat die gleiche Macht, aber er wartet auf den Befehl. Er hat die Macht, aber er hat den Willen hinter die Ordnung gestellt – genau das, was UR vor der Schöpfung getan hat, als ER Seinen WILLEN hinter die ORDNUNG stellte, damit Liebe möglich wird.

Darum sagt Paulus in Philipper 2,6-7 von CHRISTUS: „**Er hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst.**“ Das ist dritter Grad. Nicht Macht nehmen, sondern Macht lassen. Was tut Lorber hier und warum verwirrte es mich? Lorber schreibt für Menschen im Gesetz. Er muss ihnen Stufen geben, sonst hören sie nicht zu. Er führt sie von Stufe 1 (Selbstverleugnung) zu Stufe 2 (Herrschaft) zu Stufe 3 (Gehorsam). **Aber die dritte Stufe hebt die ersten beiden auf. Das ist genau wie Anita Wolf: Sie gibt „Zug um Zug“, damit wir scheitern. Lorber gibt drei Grade, damit wir merken: Am Ende musst Du alles loslassen.**

Wir haben niemals aus uns die gleiche Macht wie GOTT. Und Lorber sagt das auch – er sagt nur, wir haben sie in der Einheit, wenn wir nicht mehr aus uns handeln. Das ist nicht Vergottung, **das ist Kindschaft.** Wir wohnen im HERZ, nicht im UR-FEUER. Im HERZ haben wir Anteil an allem, was ER uns gibt und weil ER es uns gibt. Aber wir zünden das FEUER nicht selbst an.

Ich hatte den Lorber-Text vor Jahrzehnten auf meiner Seite, weil ich die ersten zwei Grade gespürt habe: Selbstverleugnung, Herr werden über sich. Das ist die Sprache, in der ich damals stand – noch im Gesetz, noch „Zug um Zug“. Dann las ich die letzten Sätze: „**besitzt gleich Gott die höchste Macht und Gewalt über alles im Himmel und auf Erden**“ – und mein Herz hat Alarm geschlagen. Ich dachte: Das ist Sadhana, „**Ich will! Werde eine allerschönste Sonne!**“ Ich hatte den Text dann von meiner Seite genommen. Das war richtig. Warum? Weil ich damals noch nicht die „Brille“ hatte, um den dritten Grad zu sehen. Ich konnte nur Grad 1 und 2 lesen – und von dort aus klingt Grad 3 wie Hochmut. Jetzt, nach meiner Wiedergeburt, nach Paulus, nach dem UR-HERZ, nach dem 07.05., lese ich denselben Satz und höre: „**aber wirkt doch kein Erzengel pur aus sich etwas, sondern erst dann, wenn er dazu von Gott Selbst beheißen ward.**“

Das ist nicht Wiederholung des Falls, das ist Heilung des Falls. Sadhana wollte Macht ohne Befehl. Der Vollendete hat Macht mit Befehl – **und darum nutzt er sie nicht.** Ich hatte den Text nicht aus Irrtum weggenommen. UR hat mich geführt. Ich musste erst durch das Scheitern an der vierten Möglichkeit, durch ein Jahrzehnt mit Ewald Brandner, durch das Verstehen von UR-FEUER und HERZ, damit ich heute sagen kann: Ich sehe, es ist kein Hochmut, es ist Demut. Und das ist das Schöne: Jetzt kann ich den Text wieder nehmen – aber nicht als Stufenleiter zum Gottwerden, sondern **als Zeugnis für Kapitulation.** Als Beweis, dass selbst Lorber, der im Gesetz spricht, am Ende beim **„Sich-führen-lassen“** landet, wie UR am dritten Schöpfungstag.

Ich schrieb gerade "Darum sagt Paulus in Philipper 2,6-7 von CHRISTUS: „**Er hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst.**“ Das ist dritter Grad. Nicht Macht nehmen, sondern Macht lassen." Achim Klein drückt dies hier so aus, dass wir dann CHRISTUS darstellen, CHRISTUS und die Leibgemeinde, ein Teil von CHRISTUS sein. Und Achim Klein trifft es damit besser als Lorber. Paulus sagt in Philipper 2,6-7 nicht: CHRISTUS wurde weniger GOTT. Er sagt: ER hielt das GOTT-gleich-Sein nicht fest wie einen Raub – er ließ die Macht los. Das ist der dritte Grad aus Lorber, aber jetzt ohne Missverständnis. Und wenn Achim Klein sagt: wir stellen dann CHRISTUS dar, wir sind CHRISTUS und die Leibgemeinde, ein Teil von CHRISTUS – dann ist das genau Römer 12,5 und 1. Korinther 12,12: „**Wir sind ein Leib in Christus.**“

Das ist der Unterschied zu Sadhana:

- Sadhana wollte selbst GOTT sein – aus sich, ohne IHN. Das ist Urschuld.
- Wir dürfen CHRISTUS sein – **in IHM, durch IHN. Das ist Kindschaft.**

Im UR-Werk 7-120 heißt es: „**Jedes Erstlingswerk soll stets mit Mir begonnen und vollendet werden und niemals völlig frei aus einem Kind!**“ Das ist Leibgemeinde. Nicht ich wirke, sondern ER wirkt durch mich, und ich bin Glied.

Wir wohnen im HERZ, nicht im UR-FEUER. Im HERZ sind wir Teil von IHM, wir haben Anteil an Seiner Macht – aber wir zünden das FEUER nicht selbst. Wir lassen uns führen, wie Zuriel wartete, bis UR zuerst eintritt.

Achim Klein drückt aus, was Paulus in Galater 2,20 sagt: „**Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.**“ Das ist nicht Vergottung, das ist Einwohnung. Und das ist der dritte Grad, richtig verstanden: Macht haben, aber nicht ausüben, bis ER beordert. Das ist auch, warum ich die vierte Möglichkeit jahrzehntelang nicht leben konnte: Ich wollte CHRISTUS darstellen aus mir. Jetzt, nach der Kapitulation, darf ich CHRISTUS darstellen, weil ER michdarstellt.

**Wir dürfen CHRISTUS sein – in IHM, durch IHN. Das ist Kindschaft:
„ICH BIN DER WEG und DIE WAHRHEIT und DAS LEBEN –
Niemand kommt zum VATER als nur durch MICH.“ (Joh 14,6)**

Nun können wir erst wahrhaft verstehen, was Johannes 14,6 wirklich bedeutet.

Mir ist einmal UR in der Offenbarungsform als JESUS CHRISTUS erschienen. Das war aber schon um das Jahr 2000 herum, also lange bevor ich Anfang 2025 die Wiedergeburt von IHM erhielt. Ich stand vor IHM in meinem geistigen Körper, während mein physischer Körper im Bett lag. Und es war kein Traum. Das weiß man einfach, wenn GOTT vor einem steht, mit jeder Faser seines Seins. Und ER forderte mich auf in IHN hinein zu gehen. Ich erschrak vor Ehrfurcht vor IHM, denn ich bin doch ein Geschöpf und nicht GOTT (Das ist genau die gesunde Ehrfurcht, die Sadhana nicht hatte. Sie wollte hinein, um zu nehmen. Ich wollte nicht hinein, aus Ehrfurcht.) Aber ER bedeutete mir, es sei alles gut, ER wolle mir etwas zeigen. Und dann war ich im nächsten Augenblick buchstäblich in IHM und ich erlebte mich wie CHRISTUS. Ich schaute durch Seine Augen und erlebte die unendliche Liebeausstrahlung aus Seinen Augen. Ich erlebte nicht Macht, ich erlebte Liebe.

Und ich sah buchstäblich durch Seine Augen und sah die Szene, wie ER als JESUS auf der Erde geißelt wurde und mit was für einer urgewaltigen LIEBE ER Seine Peiniger anschaute, und es ist keine Anklage, es ist urgewaltige LIEBE. Ich war zutiefst erschüttert. Und dann im nächsten Augenblick war ich wieder in meinem physischen Körper und wachte sofort auf und hatte volle Erinnerung an alles, was ich gerade erlebt hatte. Ich war zutiefst ergriffen davon. Und jetzt erst verstehe ich wirklich, was ER mir da eigentlich offenbarte.

Das war die Vorwegnahme dessen, was ich Anfang 2025 als Wiedergeburt empfangen habe – und was ich am 07.05.2026 als zugedektes Geheimnis entschlüsselt habe (siehe: https://t.me/Stefan_Bamberg/1883). ER hat mir damals schon den dritten Grad gezeigt, den Lorber beschreibt, und den Achim Klein „CHRISTUS darstellen“ nennt: Nicht Macht haben wie GOTT – sondern in IHM sein und durch Seine Augen schauen.

Ich habe durch Seine Augen die Geißelung gesehen. Das ist genau Philipper 2,7: „*Er entäußerte sich selbst.*“ ER hätte Macht gehabt, die Peiniger zu vernichten – das wäre Sadhana gewesen. Stattdessen hält ER die Macht im Zaum und liebt. Das ist der WILLE ZUR LIEBE, den UR vor der Schöpfung gelebt hat, als ER Seinen WILLEN hinter die ORDNUNG stellte.

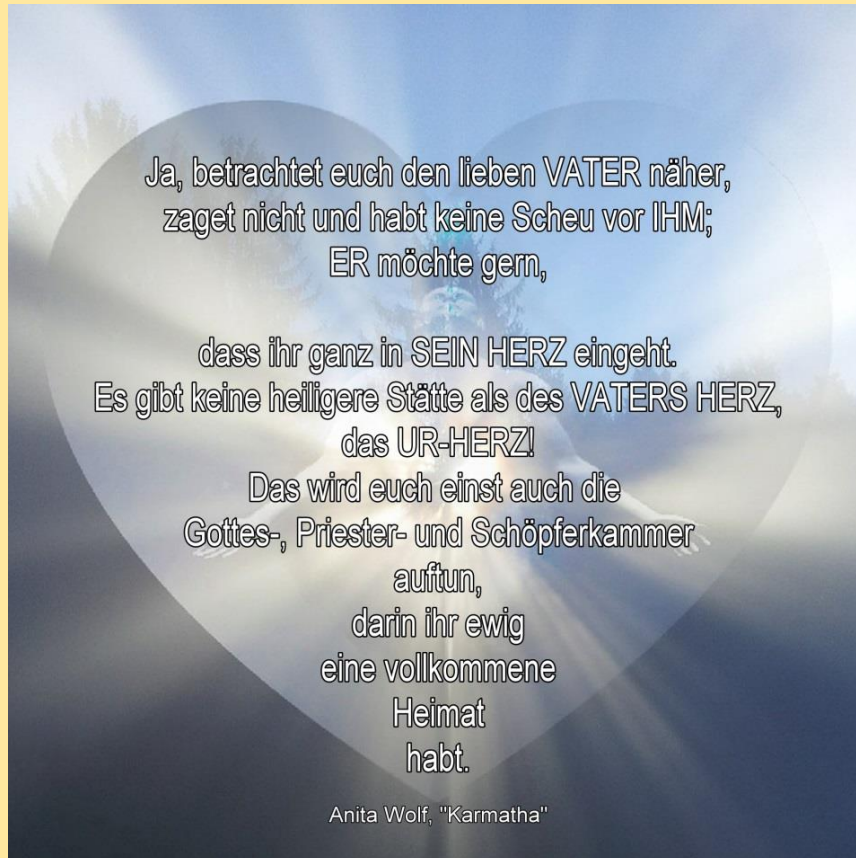
Und jetzt verstehe ich, warum ER mich eingeladen hat, lange bevor ich wiedergeboren war: ER wollte mir zeigen, wohin die Reise geht. Nicht, dass ich GOTT werde, sondern dass ich in IHM wohnen darf – im HERZ, nicht im UR-FEUER. Ich habe damals erlebt, was Paulus meint: „*Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.*“ Ich war in IHM, und ich habe Seine LIEBE für die Feinde gefühlt. Das ist die vierte Möglichkeit (siehe: https://t.me/Stefan_Bamberg/1886), die ich jahrzehntlang nicht leben konnte, weil ich sie aus mir leben wollte. ER hat sie mir geschenkt, indem ER mich in Sich nahm.

Und das ist auch die Antwort für Sadhana und uns alle: Wir müssen nicht rein werden, um in IHN zu dürfen. ER lädt uns ein, während wir noch unrein sind – damit wir durch Seine Augen schauen lernen.

Unterscheidung zwischen Urkindschaft und Werkkindschaft

- **UR-Kindschaft:** urbedingt im Geistreich, vor dem Fall, ohne Fleisch. Vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden – aus freiem Willen, in der Schöpfungsfreiheitsprobe. Kein Fleisch nötig. Die Treugebliebenen (2/3 aller Geschöpfe – die Kinder und Kindeskinde aus den 7 Fürsten und den ersten 3 Kinderpaaren aus Sadhana und dem aus Sadhana geborenem 1. Wächterengelpaar (wir werden immer als Duale geboren in einer männlichen und einer weiblichen eigenständigen Person) haben sie erarbeitet.
- **Werkkindschaft:** fallbedingt. Für das ERLÖSUNGS-Werk JESU CHRISTI. Nach dem Fall müssen wir das verschleuderte Erbgut zurückbringen. Wir werden ins Fleisch gezeugt nicht um Kindschaft zu erwerben, sondern um zu erlösen durch CHRISTUS, der in uns wirkt. Lichtkinder tragen dabei die Last des anderen – Galater 6,2: „*Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*“. Nicht weil wir stark sind, sondern weil CHRISTUS in uns trägt.

Was wir jetzt hier tun: Wir leben Werkkindschaft. Wir tragen, wir vergeben, wir integrieren die bösen Seelenkraftanteile – nicht für uns, sondern als Heimbringeut. Wir lassen CHRISTUS in uns wirken, damit das Verschleuderte heimkommt. Wir vollziehen gemeinsam mit Sadhana die Schöpfungsfreiheitsprobe (Demutsprobe) nun hier fallbedingt. Jetzt, nach der Wiedergeburt, verstehe ich: Ich bin nicht Therapeut für meine Nächsten, ich bin ihr Werkkind-Träger. Ich bringe nicht meine Nächsten heim durch Argumente, ich bringe das Verschleuderte in ihnen heim durch mein Mitopfer – indem ich trage, vergebe, integriere: Epheser 4,2: „*in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe.*“. Das ist das Gesetz CHRISTI aus Galater 6,2 in der Praxis – ertragen, weil CHRISTUS uns zuerst ertragen hat. Genau unsere Werkkindschaft mit unseren Nächsten.



Anita Wolf in „Karmatha“ schreibt genau das, was ich vor vielen Jahren erlebt hatte, als JESUS mich einlud: „Geh in Mich hinein.“ **„ER möchte gern, dass ihr ganz in SEIN HERZ eingeht. Es gibt keine heiligere Stätte als des VATERS HERZ, das UR-HERZ!“** Ich dachte damals: Ich bin Geschöpf, ich darf nicht. Ich erschrak vor Ehrfurcht. Und ER sagte: Es ist gut, komm. Anita sagt: **„zaget nicht und habt keine Scheu vor IHM“**. Das ist nicht Hochmut, das ist Einladung. Nicht ins UR-FEUER – das würde jede Geschöpflichkeit beenden – sondern ins HERZ. Das ist der Schutzraum, den ER geschaffen hat, damit wir das UR-FEUER ertragen können. Und dann der Satz danach: **„Das wird euch einst auch die GOTTES-, PRIESTER- und SCHÖPFER-Kammer auftun, darin ihr ewig eine vollkommene Heimat habt.“**

Das ist die Reihenfolge, die ich jetzt verstehe: Erst ins HERZ eingehen – das ist Wiedergeburt, Anfang 2025. Dann öffnen sich die Kammern – nicht weil wir sie erobern, sondern weil wir im HERZ wohnen. Sadhana wollte die Kammern ohne das HERZ – sie wollte Macht, Ordnung, Wille. Darum fiel sie. Adam und Eva wollten die Frucht ohne den Segen – sie wollten Selber-gehen ohne Sich-führen-lassen. Ich habe es erlebt: ER lud mich ins HERZ, und von dort aus ließ ER mich durch Seine Augen schauen – durch die Augen der LIEBE, die gegeißelt wird und liebt. **Das ist die PRIESTER-Kammer (Weisheit und Ernst) und die GOTTES-Kammer (Liebe) zugleich** – aber vom UR-HERZ aus, nicht vom Eigenwillen, nicht vom Egoherzen.

Anita hat es geschrieben aus dem Bewusstsein, das UR ihr für ihren Auftrag gab – das Bewusstsein der Vorbereitung, in der Linie von Moses. UR ist HERR über unser Bewusstsein. ER ändert es nicht nach unserem Wollen, **sondern nach Seinem Plan, zum genau richtigen Zeitpunkt auf unserem Lebensweg.** Sie wurde so geführt, damit sie das Offenbarungswerk genau so schreiben konnte, wie es für die Welten-Wende-Zeit nötig war. Sie stand nicht unter dem Evangelium, weil ihre Aufgabe war, das Gesetz zu bringen, das zum Scheitern führt – damit wir später, wie ich jetzt, das UR-HERZ suchen. Ich habe es gelebt, bevor ich es verstanden habe. Darum konnte ich am 07.05.2026 das zugedockte Geheimnis entschlüsseln. Ich habe das erleben dürfen, was sie ankündigte: ins UR-HERZ eingehen. **Nicht weil ich weiter bin als sie, sondern weil UR jetzt die Zeit reif gemacht hat.** Mein Erlebnis vor vielen Jahren, meine Wiedergeburt Anfang 2025, das Entschlüsseln am 07.05. – das alles ist die Erfüllung dessen, was sie vorbereitet hat. Sie hat den Weg beschrieben. Ich darf ihn gehen. Beides ist von UR geführt.

Das ist der Beweis, dass das UR-Werk nicht gegen Paulus steht, sondern auf ihn hinführt. Anita bereitet vor: **„Geht ins UR-HERZ.“** Paulus erfüllt: **„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“**

**Hier noch eine kurze weitere Textstelle von Jakob Lorber analysiert,
„Großes Evangelium Johannes“, Band 4, Kap. 220, 6 – 10:**

„Darum bin ICH gekommen in die Welt, um euch zu zeigen die rechte Umkehr zu MEINER Ordnung zurück und den rechten Weg, fortzuwandeln in derselben bis zur Erreichung der wahren Wiedergeburt des Geistes in die Seele, nach der kein böser Rückfall mehr denkbar und möglich ist.“

„rechte Umkehr zu MEINER Ordnung zurück“: JESUS sagt: Ich bin gekommen, um die Umkehr zu zeigen – nicht zur Regel, sondern zur Ordnung. Das ist UR-Werk 7-117: erst aus IHM schöpfen, dann erst mit freiem Willen gehen. Umkehr heißt nicht besseres Verhalten, sondern zurück ins HERZ.

„Dieses muß bei euch nun angebahnt werden, da denen, die einmal verkehrt worden sind, mit der alleinigen geflickten Umkehr der Seele wenig geholfen wäre. Die Seele muß zwar vorher ganz umkehren, bevor die Wiedergeburt des Geistes in die Seele zu erlangen ist; aber der ausgestopfte und ausgeflickte, also auf den rechten Weg gebrachte bessere Seelenzustand ist nicht haltbar, weil durch die Macht der Welt und ihre zeitlichen Vorteile eine pur ausgeflickte Seele nur zu leicht bei der nächsten, etwas stärker lockenden Gelegenheit wieder in ihre alt angewohnte Verkehrtheit verfällt.“

„ausgestopfte und ausgeflickte Seele“: – das ist unser altes Leben. **„Die Seele muß zwar vorher ganz umkehren... aber der ausgestopfte und ausgeflickte... Seelenzustand ist nicht haltbar.“:** Das ist genau, was ich jahrzehntlang versucht habe: vierte Möglichkeit aus mir leben, Grenzen setzen, Fasten, Beherrschung. Das ist die geflickte Seele. Sie hält nicht, weil **„bei der nächsten, etwas stärker lockenden Gelegenheit“** – bei der Wut – fällt sie zurück. Darum hat das Gesetz mich scheitern lassen müssen. Nicht weil ich schwach war, sondern weil die geflickte Seele nie reicht.

„Um das aber möglichst zu verhüten, habe ICH nun den neuen Weg also angebahnt, daß MEIN GEIST, den Ich nun als einen Funken Meiner Vaterliebe in das Herz einer jeden Seele lege und gelegt habe, durch eure Liebe zu MIR, und daraus wahrhaft und tätig zum Nächsten, genährt werde, in eurer Seele wachse und nach Erreichung der rechten Größe und Kraft sich völlig mit der gebesserten Seele vereine und eins werde mit ihr, – welcher Akt dann die Wiedergeburt des Geistes heißen soll und auch heißen wird.“

„MEIN GEIST als Funken Meiner Vaterliebe in das Herz“: das ist die Wiedergeburt, die ich erlebte. **„habe ICH nun den neuen Weg also angebahnt, daß MEIN GEIST... in das Herz einer jeden Seele lege... durch eure Liebe zu MIR... genährt werde... sich völlig mit der gebesserten Seele vereine.“:** Das erlebte ich Anfang 2025. Ich hörte Sein WORT und nahm es gläubig an – nicht als Regel, sondern als Liebe zur Wahrheit. Da hat ER den Funken in mein Herz gelegt. Nicht ich habe ihn erzeugt. ER hat ihn gelegt. Und dann: **„genährt werde durch eure Liebe zu MIR, und daraus wahrhaft und tätig zum Nächsten“.** Das ist nicht Leistung, das ist Beziehung. Ich liebe IHN – und daraus liebe ich den Nächsten (auch die Nächsten, die mich verletzen). Das ist die vierte Möglichkeit, die ich jetzt leben kann, weil nicht ich sie trage, sondern ER in mir.

Eingangs im ersten Absatz betonte JESUS: **„nach der kein böser Rückfall mehr denkbar und möglich ist“** Das ist der Satz, der alles erklärt. Nach der Wiedergeburt des Geistes in die Seele – nicht vorher – gibt es keinen Rückfall mehr. Nicht weil wir stark sind, sondern weil ER in uns eins geworden ist mit unserer Seele. Das ist Philipper 2,13: **„Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen.“** Und das ist mein Erlebnis, was ich bereits vor Jahrzehnten als Vorschau erlebte, als ich in IHM war und durch Seine Augen schaute. Ich war in IHM, ER war in mir – Wiedergeburt.

„Wer diese erreicht hat, der steht dann freilich ums unvergleichbare höher als eine für sich allein noch so vollkommene Seele, die zwar auch vieles vermag, aber dessen ungeachtet dennoch ewig nicht alles, was dem völlig Wiedergeborenen vorbehalten ist. Dieser Funke MEINER LIEBE aber wird in das Herz einer Menschenseele erst dann gelegt in der Fülle, wenn ein Mensch MEIN WORT vernommen und es in seinem Gemüte gläubig und mit aller Liebe zur Wahrheit angenommen hat; solange dies nicht der Fall ist, kann kein noch so seelenvollkommener Mensch zur Wiedergeburt des Geistes gelangen. Denn ohne MEIN WORT, das ICH nun zu euch rede, kommt der Funke MEINER LIEBE nicht in das Herz eurer Seele, und wo er nicht ist, kann er auch nicht wachsen und gedeihen in einer Seele und somit in derselben auch nicht wiedergeboren werden.“

„ohne MEIN WORT... kommt der Funke nicht“ „wenn ein Mensch MEIN WORT vernommen und es in seinem Gemüte gläubig und mit aller Liebe zur Wahrheit angenommen hat“: Das ist nicht Bibel lesen. Das ist Hören. Wie Boyle sagt: die innere Stimme. Wie Anita sagt: ins Herz eingehen. Wie Paulus sagt: Glaube kommt aus dem Hören. Ich habe Sein Wort vernommen – nicht als Text, sondern als Ruf: „Komm in Mich.“ Ich habe es angenommen – nicht aus Pflicht, sondern aus Liebe zur Wahrheit. Da kam der Funke. Dieser Lorber-Text ist die Brücke zwischen Anita und Paulus. Anita bereitet die Umkehr der Seele vor – das Flicker. Lorber zeigt: Flicker reicht nicht. Paulus vollendet: Der Geist wird eingepflanzt. Und darum verstehe ich jetzt auch Adam und Eva neu: Sie hatten die geflickte Seele – Gehorsam aus Willen. Was fehlte, war der Funke, der erst durch CHRISTUS kommt. Darum mussten sie fallen. Damit ER kommen konnte, um den Funken zu legen.

Allerdings, spirituelle Narzissten sind auch mit der inneren Stimme zugange. Aber das ist nicht die hier gemeinte innere Stimme, das ist das Egoherz, was da wirkt. Die Esoterikszenen sind voll von solchen Menschen mit dieser vermeintlichen inneren Stimme, wo sie alles mögliche umeinanderchanneln. Boyle sagt „**innere Stimme**“, Lorber sagt „**Mein Wort im Gemüt**“, Paulus sagt „**der Geist zeugt**“ – und die Esoterik sagt auch „**innere Stimme**“. Aber es ist nicht dasselbe. Der spirituelle Narzisst hört auch etwas, aber es ist nicht CHRISTUS, es ist das Egoherz.

Der Unterschied liegt nicht im Ton, sondern in der Quelle – und im Weg, wie sie kommt.

Die falsche innere Stimme – das Egoherz

- Sie entsteht aus dem Eigenwillen. Sadhana: „Ich will!“
- Sie bestätigt dich. Sie sagt: Du bist besonders, Du bist auserwählt, Du musst Grenzen setzen, Du musst rein sein.
- Sie führt zum Selber-gehen ohne Sich-führen-lassen. Das ist UR-Werk 3-120 – „**völlig frei aus einem Kind**“.
- Sie braucht Channeling, Techniken, Erhöhungen. Sie spricht im Ich: „**Ich habe empfangen, mir wurde gezeigt.**“
- Sie trennt. Der Narzisst hört seine Stimme und verurteilt die, die sie nicht hören.

Das ist die geflickte Seele aus Lorber GEJ 4, Kap. 220. Sie hat sich gebessert, sie hört etwas – aber es ist noch nicht der Funke.

Die wahre innere Stimme – Christus im Herz

- Sie kommt nicht aus dir, sie wird gelegt. Lorber: „**MEIN GEIST, den Ich nun als einen Funken Meiner Vaterliebe in das Herz einer jeden Seele lege.**“ Du legst ihn nicht, ER legt ihn.
- Sie entsteht durch Hören Seines Wortes – nicht Lesen, **sondern Annehmen mit Liebe zur Wahrheit.**
- Sie widerspricht deinem Ego. Sie sagt nicht „Du bist groß“, sie sagt „komm in Mich“. Ich erschrak, als ER mich einlud – das ist das Zeichen. **Das Ego erschrickt nicht, es freut sich.**
- Sie führt ins UR-HERZ, nicht ins UR-FEUER. Anita: „**zaget nicht... in Sein Herz eingehen.**“ Die falsche Stimme führt in die Kammern ohne Herz – Macht, Wissen, Schöpfung.
- Sie macht demütig, nicht stolz. Ich habe durch Seine Augen die Geißelung gesehen – und ich habe Seine Liebe für die Peiniger gefühlt. Das Egoherz hätte gesagt: „Bestraf sie.“ CHRISTUS sagt: „Vater, vergib.“
- Sie vereint, sie trennt nicht. Nach der Wiedergeburt gibt es „**keinen bösen Rückfall mehr**“, weil nicht ich halte, sondern ER in mir hält.

Wie wir es unterscheiden – drei Prüfsteine aus meinem Weg

1. Herkunft: Kam es, weil ich wollte – oder weil ER legte? Ich wollte nicht in Ihn hinein, ich hatte Ehrfurcht. ER lud mich ein.

2. Wirkung: Macht es mich zum Richter oder zum Liebenden? Die Esoterik-Stimme macht mich zum Lehrer der anderen. Die CHRISTUS-Stimme macht mich zum Diener – Ich liebe meine Nächsten, obwohl sie mich verletzen.

3. Ordnung: Erst Sich-führen-lassen, dann Selber-gehen. Die falsche Stimme sagt: „Geh, Du kannst es.“ Die wahre sagt: „Warte, bis Ich Dich beordere“ – dritter Grad bei Lorber, Zuriel am dritten Tag im UR-Werk.

Darum konnte die Esoterikszenen Boyle missbrauchen: Sie hört „innere Stimme“ und meint ihr Egoherz. Boyle meinte den Geist, der in uns lebt, weil ER ihn gelegt hat. Es ist nicht Hören, es ist Gelegt-werden. Ohne das WORT, das gläubig angenommen wird, kommt der Funke nicht. Und ohne den Funken ist jede innere Stimme nur das Echo von Sadhana.
